

# **Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen - Vorschläge der UNO nach der Staaten-Prüfung**

Bei der UNO gibt es eine Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Hier können Sie den Bericht der Arbeits-Gruppe in leicht verständlicher Sprache lesen.

Manche Wörter sind unterstrichen.

Das sind schwierige Wörter, die nicht alle Menschen kennen.

Diese Wörter werden im Wörterbuch erklärt.

Das Wörterbuch finden Sie auf Seite 23.

1. Österreich muss die garantierten Rechte von Menschen mit Behinderungen einhalten. Die Arbeits-Gruppe der UNO hat überprüft, ob das auch wirklich so ist.

## **Einleitung**

2. Die Arbeits-Gruppe der UNO findet es gut, dass Österreich einen Bericht über die Situation von Menschen mit Behinderungen geschrieben hat.
3. Österreich hat außerdem schriftlich auf Fragen zu diesem Thema geantwortet, die die Arbeits-Gruppe vorher geschickt hat. Dafür ist die Arbeits-Gruppe dankbar.

Es hat ein gutes Gespräch über den österreichischen Bericht gegeben.

Österreich hat zu diesem Gespräch viele zuständige Personen geschickt. Dafür möchte sich die Arbeits-Gruppe der UNO bedanken.

## **Was macht Österreich schon richtig?**

4. Österreich hat einen Aktions-Plan gemacht, wie die Situation für Menschen mit Behinderungen in Österreich besser werden soll. Das findet die Arbeits-Gruppe der UNO sehr gut.

Solche Pläne sind sehr wichtig, damit man Gesetze und Regeln machen kann, wie man die UNO-Konvention durchsetzen kann.

Aber in den einzelnen österreichischen Bundesländern gibt es verschiedene Regelungen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Deshalb ist es nicht gut, dass es nur einen Aktions-Plan für ganz Österreich gibt. Es muss für jedes österreichische Bundesland einen eigenen Aktions-Plan geben. Bis jetzt gibt es das nur in der Steiermark.

5. In Österreich gibt es schon einige Erfolge. In der österreichischen Verfassung steht, dass die Gebärden-Sprache eine eigene Sprache ist. Das ist sehr wichtig für die Anerkennung von Rechten von Menschen mit Behinderungen.

Es ist auch sehr gut, dass es im österreichischen Parlament Übersetzerinnen und Übersetzer für Gebärden-Sprache gibt.

In der UNO-Konvention steht,  
dass alle Länder eine Überwachungs-Stelle haben müssen.  
Diese Überwachungs-Stelle soll darauf achten,  
dass die garantierten Rechte der UNO-Konvention  
auch erfüllt werden.  
Österreich ist auch eines der ersten Länder,  
das so eine Überwachungs-Stelle hat.

Österreich ist auch eines der Länder,  
in denen Menschen mit Lernschwierigkeiten wählen dürfen  
und auch als Politikerinnen und Politiker arbeiten dürfen.  
Die Arbeits-Gruppe der UNO findet diese Punkte gut.

## **Welche Probleme gibt es?**

## **Was soll Österreich ändern?**

### **A. Allgemeine Grundsätze und Pflichten**

6. Die UNO-Konvention ist auf Englisch geschrieben.  
Die einzelnen Länder haben sie  
in ihre Sprachen übersetzen lassen.  
Die deutsche Übersetzung ist aber so,  
dass sie manchmal nicht genau das Gleiche bedeutet,  
wie die englische Version.

Das kann dazu führen,  
dass in Österreich Regelungen gemacht werden,  
die nicht mit der UNO-Konvention zusammenpassen.

Zum Beispiel wird in der deutschen Übersetzung  
das Wort **Integration** verwendet.  
Das bedeutet, dass Menschen mit Behinderungen  
in der Gesellschaft bei vielen Dingen mitmachen können.

In der UNO-Konvention steht aber **Inklusion**.

Inklusion heißt Einbeziehen.

Damit ist gemeint,

dass Menschen mit Behinderungen  
genauso in der Gesellschaft leben können  
wie Menschen ohne Behinderungen.

Alle Menschen in unserer Gesellschaft  
müssen die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben.

Die zuständigen Personen aus Österreich

haben aber gesagt,

dass es vielleicht eine bessere Übersetzung  
der UNO-Konvention geben wird.

7. Die Arbeits-Gruppe der UNO schlägt vor,  
dass Österreich die UNO-Konvention  
besser ins Deutsche übersetzt.

Nur so bedeutet die deutsche Version  
das Gleiche wie die englische Version.

Bei dieser neuen Übersetzung der UNO-Konvention  
sollen Menschen mit Behinderungen mitarbeiten.

Außerdem sollen auch

Behinderten-Organisationen mitarbeiten.

8. In den österreichischen Gesetzen steht nicht eindeutig,  
welche Menschen wegen welchen Behinderungen  
Unterstützungen bekommen können.

In verschiedenen Gesetzen und Regelungen  
stehen verschieden Erklärungen,  
was Behinderungen sind.

Manche von diesen Erklärungen

sehen Behinderungen als Krankheit.

Das ist aber nicht richtig.

Eine Behinderung ist keine Krankheit.  
Man darf nicht nur versuchen,  
Menschen mit Behinderungen zu heilen.  
Man muss sie unterstützen,  
damit sie gleichberechtigt  
in der Gesellschaft leben können.

9. Österreich muss seine Gesetze so ändern,  
dass die Erklärungen für Behinderungen  
mit der UNO-Konvention zusammen passen.
10. In Österreich sind verschiedene Stellen  
für die Leistungen für Menschen mit Behinderungen zuständig.  
Teilweise ist der Staat Österreich zuständig  
und teilweise die einzelnen österreichischen Bundesländer.  
Deshalb sind die Leistungen für Menschen mit Behinderungen  
nicht überall in Österreich gleich.

Das bemerkt man in vielen Bereichen.  
Zum Beispiel haben beim Aktions-Plan für Österreich  
die einzelnen österreichischen Bundesländer  
unterschiedlich mitgearbeitet.

Es gibt außerdem verschiedene Regelungen für Barrierefreiheit.  
Oder es gibt unterschiedlichen Schutz vor Diskriminierung.

In der UNO-Konvention steht aber ganz klar,  
dass jeder Staat dafür sorgen muss,  
dass die Forderungen  
der UNO-Konvention überall erfüllt werden.  
Auch wenn das schwierig ist.

11. Österreich muss sich bemühen,  
dass es im ganzen Land die gleichen Regelungen  
für Menschen mit Behinderungen gibt.  
Menschen mit Behinderungen sollen dabei mitarbeiten.

Diese Regelungen müssen sicherstellen,  
dass Menschen mit Behinderungen  
wirklich an allen Bereichen des Lebens teilhaben können.

## **B. Besondere Rechte**

### **Gleichberechtigung und keine Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen**

12. Die Arbeits-Gruppe der UNO bemerkt,  
dass die Gesetze gegen Diskriminierung  
in Österreich besser geworden sind.  
Aber wenn ein Mensch diskriminiert wird,  
gibt es fast nur Geldstrafen.  
Niemand muss zum Beispiel eine Schulung machen,  
welche Rechte Menschen mit Behinderungen haben.  
Das hält aber viele Menschen nicht davon ab,  
dass sie andere Menschen diskriminieren.

Nur im Bereich der Arbeit kann es sein,  
dass es Schulungen gibt,  
wenn ein Mensch einen anderen diskriminiert.  
Im Bereich der Arbeit kann es auch sein,  
dass die Arbeits-Bedingungen  
für Menschen mit Behinderungen  
verbessert werden müssen,  
wenn etwas nicht in Ordnung ist.

Aber es kommt auch oft vor,  
dass Menschen aus mehreren Gründen  
diskriminiert werden.

Es gibt aber keine guten Gesetze,  
die so etwas verhindern.

13. Die Arbeits-Gruppe der UNO schlägt vor,  
dass die Gesetze gegen Diskriminierung  
in Österreich verbessert werden.  
Wenn ein Mensch andere Menschen diskriminiert,  
muss er lernen, dass das schlecht ist.  
Zum Beispiel indem er eine Schulung macht.
- Wenn es irgendwo eine Diskriminierung gibt,  
muss es ein Recht darauf geben,  
dass diese Diskriminierung aufhört.  
Wenn Menschen mit Behinderungen  
zum Beispiel diskriminiert werden,  
weil es keine Barrierefreiheit gibt,  
müssen die Barrieren beseitigt werden.
- Es muss Gesetze geben,  
die so etwas möglich machen.
14. In Österreich dürfen auch  
Frauen mit Behinderungen selbst bestimmen,  
ob sie Kinder bekommen wollen oder nicht.  
Man kann während der Schwangerschaft feststellen,  
ob ein Kind wahrscheinlich eine Behinderung hat.  
In Österreich darf man Kinder in diesem Fall  
bis kurz vor der Geburt entfernen.  
Das nennt man Abtreibung.  
Kinder ohne Behinderungen darf man nur  
3 Monate lang abtreiben.
- Wegen dieser Regelung gibt es wahrscheinlich  
seit einigen Jahren immer weniger  
Kinder mit **Down-Syndrom**.  
Das spricht man so aus: Daun-Sündrom.  
Das ist eine bestimmte Art von Lernschwierigkeiten.

15. Die Arbeits-Gruppe der UNO schlägt vor,  
dass es bei einer Abtreibung  
keinen Unterschied machen darf,  
ob ein Kind eine Behinderung hat oder nicht.

### **Frauen mit Behinderungen**

16. Es hat sich in Österreich einiges verbessert.  
Aber Frauen und Männer  
sind noch immer nicht gleichgestellt.  
Frauen mit Behinderungen werden noch immer  
mehrfach diskriminiert.  
Weil sie Behinderungen haben  
und weil sie Frauen sind.  
Deshalb sind sie auch oft Opfer  
von Missbrauch und sexueller Gewalt.  
Das heißt, dass sie oft gegen ihren Willen  
zu sexuellen Handlungen gezwungen werden.
17. Die Arbeits-Gruppe der UNO ist besorgt,  
weil es keine Interessen-Vertretung  
von Frauen mit Behinderungen gibt.  
Es gibt nur eine Interessen-Vertretung für Frauen.  
Aber die ist nicht für alle Frauen mit Behinderungen zuständig.
18. Die Arbeits-Gruppe der UNO schlägt vor,  
dass Österreich mehr dafür tut,  
dass Frauen und Männer wirklich gleichgestellt sind.  
Nur so kann man verhindern,  
dass Frauen mit Behinderungen  
gleich mehrfach diskriminiert werden.  
  
In den Gesetzen für Menschen mit Behinderungen  
muss man darauf achten,  
dass Frauen und Männer gleich erwähnt werden.



Es muss eine Interessen-Vertretung  
für Frauen mit Behinderungen geben.

Es muss barrierefreie Leistungen  
für Frauen mit Behinderungen geben.

## **Kinder mit Behinderungen**

19. Die Arbeits-Gruppe der UNO ist besorgt,  
dass Kinder mit Behinderungen  
in Österreich immer weniger Rechte bekommen.
20. Österreich muss dafür sorgen,  
dass Kinder mit Behinderungen  
wieder mehr Rechte haben.

Dazu hat eine andere Arbeits-Gruppe der UNO  
Vorschläge gemacht.

Diese müssen umgesetzt werden.

## **Informationen über Menschen mit Behinderungen**

21. In Österreich gibt es anscheinend  
nur sehr wenige Informationen  
über Menschen mit Behinderungen.  
Viele Menschen ohne Behinderungen  
wissen deshalb nichts über Menschen mit Behinderungen.

Sie glauben deshalb oft,  
dass Menschen mit Behinderungen  
nichts alleine machen können.

Sie glauben oft,  
dass Menschen mit Behinderungen hilflos sind.  
Manche Menschen glauben sogar,  
dass Menschen mit Behinderungen nichts wert sind.

Menschen mit Behinderungen haben deshalb  
natürlich viele Nachteile.

Zum Beispiel können Menschen mit Behinderungen nur sehr schwer ein Kind adoptieren.

22. Die Arbeits-Gruppe der UNO schlägt vor, dass die Menschen in Österreich mehr Informationen über Menschen mit Behinderungen bekommen. Die Menschen müssen lernen, dass Menschen mit Behinderungen nicht hilflos sind. Sie müssen lernen, dass Menschen mit Behinderungen wertvolle Menschen sind. Menschen mit Behinderungen haben das Recht, dass sie gleichgestellt mit allen anderen Menschen leben. Es muss spezielle Aktionen geben, die diese Tatsachen für alle Menschen zugänglich machen.

### **Barrierefreiheit**

23. In Österreich sind schon viele Bereiche **barrierefrei**. Viele Gebäude sind **barrierefrei**. Es gibt auch schon viele barrierefreie Verkehrsmittel und Informationen. Es gibt auch einige Pläne, wie man das in verschiedenen Städten und Bundesländern noch besser machen kann. Aber in manchen Gebieten gibt es fast keine Barrierefreiheit. Vor allem am Land gibt es noch viele Probleme. In einem Bundesland gibt es sogar die Bestimmung, dass ein Gebäude nur ab einer bestimmten Größe barrierefrei sein muss. Das heißt,

dass kleinere Gebäude oder Geschäfte nicht barrierefrei sein müssen.

Menschen, die Barrierefreiheit brauchen, können diese Gebäude oder Geschäfte also nicht verwenden. Nur weil sie Behinderungen haben. Das ist eine Diskriminierung.

Außerdem gibt es auch zu wenige barrierefreie Informationen in den österreichischen Medien. Vor allem der O R F sollte sich mehr darum kümmern.

24. Die Arbeits-Gruppe der UNO schlägt vor, dass alle öffentlichen Gebäude barrierefrei sein sollen. Jetzt ist das nur für Gebäude vorgeschrieben, die eine bestimmte Größe haben. Es gibt Pläne, dass irgendwann alle Gebäude barrierefrei werden. Aber die zuständigen Personen haben dafür viel Zeit. Das muss nicht schnell gehen.

In den Plänen muss aber stehen, dass alle Gebäude sehr bald barrierefrei sein müssen.

Es sollte bei den O R F Programmen auch Untertitel geben.

## **Gefährliche Situationen und Notlagen**

25. Österreich arbeitet an einem Plan, was im Fall von Katastrophen geschehen muss. Österreich arbeitet auch viel für ärmere Länder. Aber es gibt keine Informationen darüber, ob es für Menschen mit Behinderungen

im Fall von Katastrophen  
die richtige Unterstützung gibt.

26. Österreich muss Informationen bereitstellen,  
welche Maßnahmen es gibt,  
dass Menschen mit Behinderungen  
im Fall von Katastrophen die  
richtige Unterstützung bekommen.

Österreich muss sich auch darum bemühen,  
dass bei der Arbeit für ärmere Länder  
auch Menschen mit Behinderungen vollständig  
gleich behandelt und unterstützt werden.

### **Gleiches Recht für Menschen mit Behinderungen**

27. In Österreich haben sehr viele Menschen  
eine Sachwalterin oder einen Sachwalter.  
Viele von diesen Menschen  
dürfen deshalb in allen Lebensbereichen  
keine eigenen Entscheidungen treffen.

Der Grund dafür ist,  
dass es keine neuen und guten Gesetze dazu gibt.  
Aber Österreich probiert  
eine neue und bessere Möglichkeit aus:  
Unterstützung bei bestimmten Entscheidungen.  
Manche Menschen können nämlich  
bestimmte Entscheidungen selbst treffen.  
Bei anderen Entscheidungen brauchen sie Unterstützung.

Das ist viel besser als eine  
Sachwalterin oder ein Sachwalter  
für alle Bereiche des Lebens.

28. Die Unterstützung bei bestimmten Entscheidungen soll in ganz Österreich eingeführt werden. Menschen mit Behinderungen müssen die Möglichkeit bekommen, dass sie diese Unterstützung bekommen. Sie sollen nicht automatisch eine Sachwalterin oder einen Sachwalter bekommen.

Es ist sehr wichtig, dass man darauf achtet, was Menschen mit Behinderungen selbst wollen. Sie müssen selbst über ihre Rechte entscheiden können. Dazu gehört auch, dass sie selbst entscheiden, welche Behandlung sie bei Ärztinnen und Ärzten bekommen.

Sie müssen auch in vielen anderen Bereichen selbst entscheiden können. Zum Beispiel müssen sie selbst wählen dürfen. Sie müssen heiraten dürfen. Sie müssen auch selbst entscheiden dürfen, wo sie wohnen oder was sie arbeiten.

Auch die Vertreterinnen und Vertreter von Menschen mit Behinderungen müssen dabei mitreden dürfen, wie man die Unterstützung am besten macht.

Es muss auch Schulungen geben, damit zuständige Personen genug über die Rechte von Menschen mit Behinderungen wissen. Bei diesen Schulungen sollen Menschen mit Behinderungen und ihre Vertreterinnen und Vertreter mitmachen.

## Freiheit und Sicherheit von Menschen mit Behinderungen

29. In Österreich können Menschen mit seelischen Problemen gegen ihren Willen in spezielle Krankenhäuser eingeliefert werden.

Dazu reicht es, dass eine Ärztin oder ein Arzt sagt, dass ein Mensch eine Gefahr für sich oder für andere sein könnte.

Das ist gegen die Verpflichtungen durch die UNO-Konvention.

Dort steht nämlich, dass man niemanden einsperren darf, weil er eine Behinderung hat.

30. Österreich muss Maßnahmen treffen, damit kein Mensch gegen seinen Willen in speziellen Krankenhäusern eingesperrt werden darf. Österreich muss dafür sorgen, dass es für Menschen mit seelischen Problemen bessere Möglichkeiten gibt.

31. Es muss auch sicher sein, dass Menschen mit seelischen Problemen selbst entscheiden können, welche Behandlung sie bekommen.

Österreich muss mehr Geld zu Verfügung stellen, damit Menschen mit seelischen Problemen genügend Unterstützung bekommen.

## **Freiheit von Folter und grausamer Behandlung**

32. Menschen mit seelischen Problemen werden in speziellen Krankenhäusern in Österreich oft in Betten mit Netzen gefangen gehalten. Es gibt auch noch andere Arten, wie Menschen mit seelischen Problemen gegen ihren Willen in ihren Betten festgehalten werden.
33. Das ist gegen die UNO-Konvention. Deshalb soll in Österreich so etwas in Zukunft nicht mehr vorkommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen speziellen Krankenhäusern sollen Schulungen machen. Nur so kann man vermeiden, dass Menschen grausam behandelt werden.

## **Keine Gewalt und kein Missbrauch von Menschen mit Behinderungen**

34. In Österreich gibt es Untersuchungen über Gewalt und Missbrauch in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Es ist auch gut, dass es diese Untersuchungen gibt. Aber es ist natürlich schlecht, dass es überhaupt Gewalt und Missbrauch an Menschen mit Behinderungen gibt.
35. Österreich muss dafür sorgen, dass Menschen mit Behinderungen vor Gewalt und Missbrauch geschützt sind.

## **Selbstbestimmt Leben und Leben in der Gesellschaft**

36. Seit 20 Jahren leben  
immer mehr Menschen mit Behinderungen  
in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.  
Das ist sehr schlecht,  
weil Menschen mit Behinderungen  
in Einrichtungen oft Opfer  
von Gewalt und Missbrauch sind.
37. Österreich muss dafür sorgen,  
dass Menschen mit Behinderungen  
selbst entscheiden können,  
wo sie wohnen wollen.  
Sie müssen die Möglichkeiten bekommen,  
dass sie in eigenen Wohnungen leben.  
Dort müssen sie die richtige Unterstützung bekommen.
38. Es ist gut,  
dass es in Österreich  
an manchen Orten Persönliche Assistenz  
für Menschen mit Behinderungen gibt.
- Aber es gibt keine Assistenz  
für Menschen mit seelischen Problemen.  
Und es gibt auch nicht immer Assistenz  
für Menschen mit Lernschwierigkeiten.
39. Es muss in Österreich genug Geld  
für die Persönliche Assistenz geben.  
Alle Menschen mit Behinderungen  
müssen selbstbestimmt  
in unserer Gesellschaft leben können.



Es muss auch Assistenz  
für Menschen mit seelischen Problemen geben.  
Und es muss genügend Assistenz  
für Menschen mit Lernschwierigkeiten geben.

## **Bildung**

40. In einigen Regionen von Österreich  
gibt es gute Programme,  
damit alle Kinder gemeinsam in die Schule gehen können.  
Das nennt man Inklusion bei der Bildung von Kindern.

Aber in vielen anderen Gegenden  
ist das leider nicht so.  
Es gibt wieder mehr Kinder mit Behinderungen,  
die in Sonderschulen gehen müssen.  
Es gibt auch zu wenige Bemühungen,  
damit Kinder mit Behinderungen  
und Kinder ohne Behinderungen  
überall gemeinsam in die Schule gehen können.

41. Die Arbeits-Gruppe der UNO ist enttäuscht,  
dass in Österreich nur  
sehr wenige Menschen mit Behinderungen  
an einer Universität studiert haben.

Es gibt zwar Übersetzerinnen und Übersetzer  
für Gebärden-Sprache.  
Aber trotzdem hat es nur 13 hörbehinderte  
Studentinnen und Studenten gegeben.  
Nur 3 davon haben ihr Studium fertig gemacht.

42. Es gibt auch viel zu wenige Lehrerinnen und Lehrer,  
die die Gebärden-Sprache können.  
Deswegen haben gehörlose Kinder

Nachteile in der Schule,  
weil sie Vieles nicht verstehen können.

Es gibt auch nicht genug Möglichkeiten,  
dass Menschen mit Behinderungen  
Lehrerinnen und Lehrer werden können.  
Deshalb gibt es zu wenige  
Lehrerinnen und Lehrer mit Behinderungen.

43. Es muss viel mehr dafür getan werden,  
damit Kinder mit Behinderungen  
im Kindergarten und in der Schule  
richtig unterstützt werden.  
Sie müssen überall gemeinsam  
mit Kindern ohne Behinderungen lernen können.

Menschen mit Behinderungen  
müssen daran mitarbeiten,  
dass das möglich wird.  
Es muss auch leichter werden,  
dass Menschen mit Behinderungen  
an Universitäten studieren können.

Es müssen viel mehr Lehrerinnen und Lehrer  
die Gebärden-Sprache können.  
Nur so können gehörlose Kinder  
einen guten Unterricht bekommen.

### **Arbeit und Beschäftigung**

44. In Österreich arbeiten ungefähr 19.000 Menschen,  
in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.  
Diese Menschen bekommen für ihre Arbeit  
nur sehr wenig Geld.

45. In Österreich müssen Firmen mit mehr als 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begünstigte Behinderte anstellen. Wenn sie das nicht tun, müssen sie eine Strafe zahlen.
- Aber die meisten Firmen zahlen freiwillig diese Strafe, weil sie keine Menschen mit Behinderungen anstellen wollen.
46. Außerdem haben viel weniger Frauen mit Behinderungen einen Arbeitsplatz, als Männer mit Behinderungen. Und wenn sie einen Arbeitsplatz haben, verdienen sie weniger als Männer.
47. Österreich muss es fördern, dass Menschen mit Behinderungen einen Arbeitsplatz bekommen, der nicht in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen ist.
- Österreich muss auch dafür sorgen, dass es keine Unterschiede zwischen Frauen und Männern am Arbeitsmarkt gibt.

### **Teilnahme am öffentlichen Leben**

48. In Österreich dürfen alle Menschen wählen. Auch Menschen mit Lernschwierigkeiten und Menschen mit seelischen Problemen. Aber oft sind die Wahl-Lokale nicht barrierefrei.
49. Österreich muss dafür sorgen, dass alle Menschen barrierefrei wählen können.

Auch die Informationen zu den Wahlen  
müssen für alle Menschen barrierefrei sein.

## **4. Spezielle Verpflichtungen**

### **Aufzeichnungen und Informationen über Menschen mit Behinderungen**

50. Es gibt in Österreich Berichte über Themen,  
die für Frauen wichtig sind.  
Aber es gibt fast keine Informationen  
über Frauen mit Behinderungen.
51. Österreich soll Aufzeichnungen und Informationen  
über Frauen und Mädchen mit Behinderungen sammeln.  
Man muss wissen,  
was speziell für Frauen mit Behinderungen wichtig ist.  
Es muss Aufzeichnungen darüber geben,  
ob die garantierten Rechte der UNO-Konvention  
auch für Frauen und Mädchen mit Behinderungen  
erfüllt werden.

### **Überwachung der Rechte von Menschen mit Behinderungen**

52. In Österreich überwacht der Monitoring-Ausschuss,  
ob die garantierten Rechte der UNO-Konvention  
auch eingehalten werden.  
Das ist eigentlich gut.  
Aber der Monitoring-Ausschuss  
bekommt kein eigenes Geld.  
Außerdem ist er nicht wirklich unabhängig.  
Deshalb kann er nicht so arbeiten,  
wie es notwendig wäre.

53. Der Monitoring-Ausschuss muss völlig unabhängig arbeiten können. Außerdem wäre es wichtig, dass jedes österreichische Bundesland einen eigenen Monitoring-Ausschuss hat. Nur so kann gut überprüft werden, ob die garantierten Rechte der UNO-Konvention überall in Österreich eingehalten werden.
54. Außerdem braucht der Monitoring-Ausschuss genug Geld. Der Monitoring-Ausschuss muss auch selber entscheiden dürfen, wie dieses Geld verwendet wird.

### **Was muss jetzt geschehen?**

55. In diesem Bericht stehen einige Probleme, die es in Österreich noch gibt. Diese Probleme verhindern, dass Menschen mit Behinderungen die gleichen Rechte haben wie alle anderen Menschen.

Österreich muss jetzt dafür sorgen, dass die Probleme beseitigt werden. Österreich muss die Vorschläge ernstnehmen, die die Arbeits-Gruppe der UNO gemacht hat.

Außerdem müssen diese Überlegungen und Vorschläge an die zuständigen Personen geschickt werden. Zum Beispiel an Mitglieder der Regierung. Oder an Personen, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten. Und auch an die Medien,

damit möglichst viele Menschen erfahren,  
was für Menschen mit Behinderungen wichtig ist.

56. Österreich muss regelmäßig einen Bericht schreiben,  
ob die garantierten Rechte der UNO-Konvention  
in Österreich eingehalten werden.

Beim nächsten Bericht müssen unbedingt  
Vertreterinnen und Vertreter  
von Menschen mit Behinderungen mitarbeiten.

57. Die Arbeits-Gruppe der UNO fordert,  
dass möglichst viele Menschen  
diesen Bericht lesen können.  
Dazu gehören auch Organisationen,  
die für Menschen mit Behinderungen arbeiten.  
Und auch Menschen mit Behinderungen selbst  
und ihre Angehörigen müssen diesen Bericht lesen können.

### **Nächster Bericht**

58. Österreich muss den nächsten Bericht  
bis 26. Oktober 2018 an die Arbeits-Gruppe der UNO schicken.

# Wörterbuch

## Aktions-Plan

Österreich hat einen Plan gemacht.  
In diesem Plan steht,  
was in den nächsten Jahren  
für Menschen mit Behinderungen  
getan werden muss.  
Dieser Plan soll auch dabei helfen,  
dass die **UNO-Konvention über die Rechte  
von Menschen mit Behinderungen**  
in Österreich eingehalten wird.

Dieser Aktions-Plan  
gilt allerdings für ganz Österreich.  
Aber in den einzelnen österreichischen Bundesländern  
gibt es verschiedene Regelungen  
über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.  
Es muss für jedes österreichische Bundesland  
einen eigenen Aktions-Plan geben.  
Bis jetzt gibt es das nur in der Steiermark.

## Angehörige

Angehörige sind meistens Verwandte.  
Zum Beispiel:  
Eltern, Kinder, Großeltern, Enkel.

Zu den Angehörigen gehören aber auch  
die Ehe-Frau oder der Ehe-Mann,  
die Lebens-Partnerin oder der Lebens-Partner.

## **barrierefrei, Barrierefreiheit**

Barrierefreiheit bedeutet,  
dass jeder Mensch ungehindert  
überallhin gelangen kann  
und alles ungehindert nutzen kann.

Zum Beispiel können im barrierefreien Internet  
alle Menschen gut zu Informationen kommen.  
Oder ein Gebäude ist so gebaut,  
dass Menschen im Rollstuhl  
selbstständig hinein können.

## **begünstigt behindert**

begünstigt behindert sind Personen,  
die nach dem Behinderten-Einstellungs-Gesetz  
eine Behinderung von mindestens 50 Prozent haben.  
Zum Beispiel: Jemand sitzt im Rollstuhl, ist blind, gehörlos  
oder schwer zuckerkrank.

## **diskriminieren, Diskriminierung**

Diskriminierung heißt,  
dass jemand benachteiligt wird,  
weil er oder sie eine bestimmte Eigenschaft hat.  
Zum Beispiel Frauen, Menschen aus anderen Ländern  
oder Menschen mit Behinderungen.

Zum Beispiel kann eine Person aus Deutschland  
jederzeit nach Österreich ziehen.



## **Gebärden-Sprache**

Die Gebärden-Sprache  
ist die Muttersprache von gehörlosen Menschen.  
Bei der Gebärden-Sprache zeigt man Wörter.  
Meistens mit der Hand,  
mit dem Oberkörper und dem Gesicht.

## **Gesetz**

Gesetze sind Regeln, die ein Staat macht.  
Alle Menschen, die sich in diesem Staat aufhalten,  
müssen sich an diese Regeln halten.  
Zum Beispiel gelten die österreichischen Gesetze  
für alle Menschen, die sich in Österreich aufhalten.  
Wenn man die Gesetze nicht befolgt,  
kann man bestraft werden.

## **Interessen-Vertretung**

Eine Interessen-Vertretung arbeitet dafür,  
dass die Wünsche und Bedürfnisse  
von bestimmten Menschen beachtet werden.

## **Inklusion**

Inklusion heißt Einbeziehen.  
Damit ist gemeint,  
dass Menschen mit Behinderungen  
genauso in der Gesellschaft leben können  
wie Menschen ohne Behinderungen.  
Alle Menschen in unserer Gesellschaft  
müssen die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben.

## **Medien**

Medien sind zum Beispiel Zeitungen, das Fernsehen oder das Internet.

Über Medien werden Informationen an Menschen weitergegeben.

Medien können aber auch Unterhaltung und Bildung an Menschen weitergeben.

## **Monitoring-Ausschuss**

Monitoring bedeutet „überwachen“.

Ein Ausschuss ist eine Gruppe von Menschen, die sich mit einem bestimmten Thema gut auskennen und gemeinsam daran arbeiten.

Ein Monitoring-Ausschuss ist also eine Gruppe von Menschen, die etwas überwachen.

Dieser Monitoring-Ausschuss überwacht, dass die Gesetze für Menschen mit Behinderungen eingehalten werden.

## **Organisation**

Eine Organisation ist eine Vereinigung von Menschen, die das Gleiche wollen.

In einer Organisation helfen sich die einzelnen Mitglieder gegenseitig.

## **Sachwalterinnen oder Sachwalter Sachwalterschaft**

Sachwalterinnen oder Sachwalter sind Personen, die Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Behinderung oder Menschen mit psychischen Erkrankungen bei bestimmten Dingen helfen.

Zum Beispiel:

- \* wenn jemand Hilfe bei finanziellen Angelegenheiten braucht
- \* wenn jemand einen Vertrag machen muss
- \* oder wenn jemand zu einer Behörde muss

Aber die Sachwalterin oder der Sachwalter darf sich nicht in alle Dinge im Leben dieser Person einmischen.

## **UNO**

Die UNO ist ein Zusammenschluss von fast allen Ländern der Welt.

Die UNO ist zum Beispiel dafür da, dass die Menschenrechte eingehalten werden oder dass sie die Menschen schützt, wenn irgendwo Krieg ist.

## **UNO-Konvention**

Eine Konvention ist ein Vertrag,  
bei dem sich viele verschiedene Länder  
auf eine gemeinsame Sache einigen.

Die UNO hat eine Konvention gemacht,  
in der die Rechte der Menschen mit Behinderung  
auf der ganzen Welt stehen.

Sie heißt  
„UNO-Konvention über die Rechte  
von Menschen mit Behinderungen“.

**Die Handlungsempfehlungen der UNO im Rahmen  
der Staatenprüfung Österreichs wurden übersetzt  
von:**



Zentrum für Selbstbestimmtes Leben

[www.bizeps.or.at](http://www.bizeps.or.at)

Leicht Lesen Version von capito Graz

Auf der BIZEPS-Website lesen:  
<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=14358>

Mehr zur UN-Staatenprüfung:  
<http://www.bizeps.or.at/links.php?nr=149>